



Liebe Grüne vom Solling bis in den Harz!

Das gute Leben für alle beginnt in unseren Städten und in unseren Dörfern vor Ort.

Vor Ort entscheidet sich der Rückhalt für unsere Demokratie. Vor Ort entscheidet sich, ob wir die Klimakrise in den Griff kriegen. Vor Ort entscheidet sich, ob und wie wir als Gesellschaft zusammenstehen und Sicherheiten schaffen, auf die wir uns auch im Wandel verlassen können.



Zusammen mit euch möchte ich meine Arbeit, als eure Abgeordnete in Berlin fortsetzen. Deshalb bewerbe ich mich bei euch um die Direktkandidatur im Wahlkreis 52 – Goslar, Northeim und Osterode am Harz. Damit vor Ort was geht – für mehr Gerechtigkeit und echten Klimaschutz!

Zukunft wird vor Ort gemacht

„Zukunft wird vor Ort gemacht“ – das war nicht nur Motto unseres Kommunalkongresses im März in Berlin mit über 400 Teilnehmer:innen aus ganz Deutschland. Das ist das Motto meiner Arbeit im Bundestag.

Ich weiß, wie herausfordernd die Arbeit vor Ort vom Ortsrat bis in den Kreistag ist. Ich kenne die Realitäten für Grüne in den Rathäusern. Ich sehe, was vor Ort alles möglich ist. Mit Doreen im Kreishaus in Göttingen, mit meiner eigenen Mutter im Rathaus in Moringen, mit euch in den Räten! Ich sehe aber auch - und darüber sind wir viel im Austausch - wo es hakt und dass es oft auch deshalb hakt, weil in Berlin oder Hannover der Blick für die kommunalen Realitäten fehlt.

In den letzten drei Jahren, habe ich den Gründungsprozess der BGKomm für die Bundestagsfraktion begleitet. Die BGKomm ist der bundesweite Dachverband unserer bündnisgrünen Kommunalpolitik. Nach einiger Überzeugungsarbeit und wirklich vielen Treffen zum Aufbau eines neuen Vereins, war es im letzten Herbst endlich so weit. Die Grünen kommunalpolitischen Vereinigungen der Länder haben, mit der BGKomm, eine Struktur geschaffen, die langfristig grüne Anliegen von der Kommune in die Bundes-politik trägt. Ein echter Meilenstein.

Als Mitglied im Vorstand der BGKomm werde ich mit neuer Power weiter für die Interessen grüner Kommunalpolitik streiten. Sei es beim Einsatz gegenüber



dem Innenministerium für die Schaffung der „Starken Stelle“, als zentrale Ansprechstelle gegen Gewalt an Kommunalpolitiker:innen oder bei der Erstellung eines grünen Gesamtkonzeptes für die Stärkung der kommunalen Kassen. Hier treiben wir über die BGKomm, über unseren Fraktions-Vernetzungskreis „Kommunales“ und über direkte Bündnisse zwischen Kommunalpolitiker:innen inzwischen einiges voran.

Stark vor Ort – für eine Welt die Zukunft hat

Mit dem Wärmeplanungsgesetz, das ich als Abgeordnete maßgeblich mitgestalten und verhandeln durfte, gehen wir rechtlich neue Wege und zeigen, dass der Bund Gesetze schaffen kann, die vor Ort in den Kommunen nicht nur in der Praxis gut funktionieren, sondern Zukunft dort gestalten und verlässliche Bedingungen und Finanzierungswege schaffen. Wir sorgen vor Ort dafür, dass die Wärmeversorgung der Zukunft auf den Weg kommt und die Kommunen diese Aufgabe auch wirklich leisten können.

Mit dem Wärmeplanungsgesetz gehen wir also einen ersten wichtigen Schritt von Bundesebene hin zur kommunalen Daueraufgabe Klimaschutz.

Unsere Demokratie braucht Haltung

Asylverfahren in Drittstaaten, 50 € Bargeldobergrenze, Arbeitspflichten für die, die nicht arbeiten dürfen – im Scheinlösungsfeuerwerk der Migrationspolitik überbieten sich Union, FDP und SPD dabei, dem Rechtspopulismus hinterher zu laufen. Sie treibt die Hoffnung, dass man rechts Wahlen gewinnen kann. Am Ende gewinnt aber die AfD – unsere Demokratie verliert. Denn mit echten Lösungen für echte Probleme, hat das nichts zu tun. Denn längst ist deutlich geworden, die Debatte zielt auf unsere solidarische Gesellschaft, die fundamental infrage gestellt wird. Nur eine solidarische Gesellschaft kann eine demokratische Gesellschaft sein.

Im Bundestag und als Partei müssen wir deshalb mit aller Entschlossenheit jetzt klar machen, dass der Nullpunkt in diesen Debatten erreicht ist. Unsere gemeinsamen Werte - allen voran die Menschenrechte – müssen wir wieder in den Mittelpunkt der Diskussion rücken und davon unsere Linien ableiten. Das muss die Message sein, die von unserer Bundesdelegiertenkonferenz ausgeht.

Dort wo's wehtut, für Demokratie kämpfen

In unserer Region Südniedersachsen gibt es viele Dörfer, in denen die Rechts-extremen massiv auf dem Vormarsch sind. In Göttingen kommen 15.000



Menschen zur Demo gegen Rechts und das ist richtig und wichtig. Aber in Walkenried, Bad Harzburg und Moringen, da wissen wir, was es heißt, wenn der Nachbar die AfD wählt. Und wir wissen, was es heißt, wenn die Grünen die Straße rauf und die Straße runter zum Staatsfeind Nr. 1 erklärt werden.

Hier müssen wir nicht nur hinschauen. Hier müssen wir hingehen, alle gemeinsam. Es braucht die Solidarität mit denen, die hier vor Ort für die Demokratie eintreten und es braucht den Kontakt zu denen, die glauben, dass wir sie schon verloren haben.

Nur der direkte Kontakt und das direkte Gespräch wird Menschen davon überzeugen, dass wir für ein besseres Morgen für sie ganz persönlich kämpfen. Das tue ich aus vollster Überzeugung und das möchte ich mit euch zusammen schaffen. Lasst uns an die Türen klopfen, in die Vereine und Betriebe gehen, Grüner Politik ein Gesicht geben und den Menschen ein Ohr, das zuhört. Wir sind eine Bündnispartei, wir streiten nicht allein. Auch in unserer Region stehen wir zusammen mit Kirchen, mit Gewerkschaften, mit vielen Vereinen und Verbänden, die für eine solidarische Gesellschaft eintreten, die die Kraft hat, die Herausforderungen unserer Zeit anzufassen.

Für Klimaschutz der überall funktioniert

Besonders für unsere Region, in der wir zu Hause sind, geht es beim Klimaschutz um mehr als warme Worte. Es geht darum, die Besonderheiten ländlicher Regionen nach Berlin zu tragen und dort, wo Besonderheiten zu Herausforderungen werden, für politische Lösungen zu sorgen.

Oft sind das Diskussionen, die wir auch in den eigenen Reihen führen müssen. Sei es bei der Wärmewende, weil es etwas anderes ist mit einem Durchschnittseinkommen im Südharz ein Haus zu sanieren als in Hannover Herrenhausen. Oder bei der Verkehrswende, wenn in Dassel oder Kalefeld ein Leben ohne Auto schwer vorstellbar ist. Als Grüne eint uns, dass wir Konzepte entwerfen, mit denen wir Klimaschutz als die Jahrtausend-Herausforderung, die es ist, wirksam bewegt bekommen. Sorgen wir dafür, dass diese Konzepte auch wirklich überall im Land funktionieren.

Mit eurer Unterstützung in Berlin weitermachen

Ich bin Karo, 28 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Kindern im Landkreis Northeim in der Gemeinde Moringen. Ich habe mein ganzes Leben irgendwo zwischen Harz und Solling verbracht. Mit 14 Jahren bin ich zu den



Karo Otte MdB

Grünen gekommen. Zuerst in der Ortsgruppe der Grünen Jugend in Northeim und dann auch im Kreisvorstand der Grünen Northeim-Einbeck. Beim Landkreis Göttingen habe ich in der Verwaltung gelernt und gearbeitet. Im Kreistag Northeim habe ich fünf Jahre lang meine ersten politischen Erfahrungen in einem Parlament gesammelt. Seit 2021 darf ich für euch im Bundestag sitzen. Hier streite ich für starke Kommunen, für ein gerechtes Morgen.

Mit euch gemeinsam möchte ich weiter als Abgeordnete aus Südniedersachsen unsere Grünen Projekte umsetzen und dafür hoffe ich auf eure Unterstützung!

Eure Karo

